



# Die Grafik

# setzt

# Zeichnen

Vom Abbild zum Bild, von der Zeichnung zur Schrift, vom Buch zum Blog. Die Zeichnung ist die Basis der bildenden Kunst. Dem unmittelbaren Ausdruck in der Kunst ist die Zeichnung am nächsten. Beginnend mit der Zeichnung, der Grundlage aller Visualisierung, umfasst der Bereich der Grafik ein komplexes und weites Feld von Ausdrucksmöglichkeiten.

Ihre Arbeiten erscheinen wie Zeugnisse einer möglichen Vergangenheit, während sie ein beredtes Dokument einer Gegenwart, einer Präsenz sind. Sophie Thelen zeigt, dass die Zeichnung nicht im Format eingeschränkt ist, denn ihre Blätter verstricken das Auge in komplexe, lyrische Erzählungen, egal ob die Maßangabe zu ihren Werken in Zentimeter oder Meter erfolgt.

Die Grafik ist nicht allein das Einzelbild – durch die Druckgrafik spannt sich der Bogen der künstlerischen Arbeit über traditionelle Techniken und Verfahren des Drucks und der publizierten Kunst bis hin zur Computer unterstützten Druckgrafik. Selbst die Darstellung von Daten auf einem Display, auch übermittelt in einem Netzwerk, ist Teil der Druckgrafik – der Kunst, geschaffen mit der Intention zur Publikation.

Die Grafik ist die Basis unserer visuellen Kultur.

Zu einer Zeit, in der das Bild in der Kommunikation immer mehr dem Wort den Rang ablauft, wird die intensive und freie Beschäftigung mit Zeichen und Bildern zu einer Verpflichtung.

## TOTUM PER TUUM

Die Zeichnung ist die Basis der Welt. Mit Sicherheit die der Welt von Sophie Thelen. Sophie Thelen zeichnet nicht nur ihr Universum, sie lebt darin. Ihre Zeichnungen sind ein Nexus, durch den wir in ihr Universum blicken dürfen.

Die Unmittelbarkeit der Zeichnung erlaubt ihr, von sich, ihren Gefühlen, Erfahrungen, Schmerzen, ihrem Glück und ihrer Trauer zu erzählen, ohne dabei Reibungsverluste durch Transmedialisierungen erleiden zu müssen.

Sophie Thelen hat durch ihre Zeichnung eine grafische Handschrift entwickelt, die sich nicht im Gestus verliert, sondern ein komplexes, ästhetisches Konzept umsetzt. In ihren Zeichnungen ist der Übergang von Bezeichnung zu Zeichen, zu Schrift und Beschreibung fließend. Die Linie, die Wortbilder auf das Papier zeichnet, unterscheidet sich nicht von der, die Fabelwesen, Tiere, Menschen und ihr Befinden in Bildern beschreibt.

Sind die Wesen in den Zeichnungen Projektionen oder Archetypen? Teil einer Erinnerung an die Gegenwart? In jedem Fall erscheinen sie uns gezeichnet in faszinierenden Details. Details, die nicht Dekoration sind, sondern Nachweis einer Wahrhaftigkeit, eines Wissens um Kleinigkeiten, die nur aus einem persönlichen Erleben erwachsen können.

Sophie Thelen zeichnet für Arbeiten verantwortlich, die schon im Gerinnen klassisch werden. „Zeitlos“ ist als Beschreibung von künstlerischem Schaffen ein strapaziertes Wort. Für die Blätter von Sophie Thelen ist es kein Attribut, sondern eine Voraussetzung. Sie erlaubt uns eine Passage in ein Universum, in der die Zeit zu fehlen scheint. Bilder, denen der Zeitdruck fehlt, lassen uns befreit durch Geschichten wandern, die uns Erinnerung sind oder werden. (Michael Schneider)

[www1.uni-ak.ac.at/grafik/Klasse-Grafik/](http://www1.uni-ak.ac.at/grafik/Klasse-Grafik/)